

“Gemeinsam können wir es schaffen”!

Vor nunmehr 14 Jahren, als in der Basiskooperative “El Triunfo” in Barquisimeto (Venezuela) im Rahmen der Aktivitäten unseres Kooperativenverbands CECOSOLA mit einer kleinen Sprechstunde fuer Allgemeinmedizin unsere Gesundheitsinitiative selbstverwaltet gestartet wurde, dachte noch niemand daran, dass dieser Bereich innerhalb kurzer Zeit so schnell wachsen wuerde wie es dann der Fall war.

Jahre zuvor hatten unsere Ueberlegungen, wie wir im Krankheitsfall von Genossenschaftsmitgliedern uns gegenseitig helfen könnten, dazu geführt, in den verschiedenen Ferias (kooperative Wochenmärkte) aus unserer eigenen Bezahlung wöchentlich etwas Geld abzuzweigen, um im Bedarfsfall den jeweiligen compañeras/os solidarisch aushelfen zu Können.

Dies weitete sich langsam aus, so dass ein sog, Integraler Fond entstand, eine Art eigene Krankenkasse, die auf den Prinzipien der Solidarität und der Transparenz in der Kommunikation sowie der Lauterkeit beruht. In diesem Fond sind diejenigen Basiskooperativen zusammengeschlossen, die ihre eigenen lokalen Fonds der sozialen Absicherungen mit monatlichen Beiträgen und zusätzlichen Aktivitäten ihrer Mitglieder (Verkauf von T-Shirts, Essenverkauf, Reisen ans Meer, usw.) finanzieren. Jede Basiskooperative überweist monatlich ihren Betrag (entsprechend der Mitgliederzahlen und ihrer finanziellen Möglichkeiten) an den Integralen Fond, welcher dann diejenigen Kosten übernimmt, welche wegen ihrer Höhe (z.B. Operationen) die Möglichkeiten des einzelnen Mitgliedes, seiner/ihrer Familie und die der Basiskooperative übersteigen. Im Mai 2006 beliefen sich die Disponibilitäten des Fonds auf US-\$ 64.000.

Der Gesundheitsbereich in Cecosesola setzt sich derzeit aus 21 unserer Basisinitiativen zusammen, die alle an der Gesundheit interessiert sind. Sechs dieser Organisationen bilden ein kleines kooperatives Netz Für Dienstleistungen im Gesundheitswesen, in der die Tarife nur die Kosten decken und wo wir diese Dienstleistung auch der Allgemeinbevölkerung zu relativ günstigen Tarifen zugänglich gemacht haben (z.B. kostet ein Prostata-Test in „normalen“ Labors in Barquisimeto umgerechnet 12 US-\$, im Labor unserer Kooperative 5,85 US-\$). Wir streben aber keine kostenlose Versorgung Für die Bevölkerung an. Diese „Gesundheitskette“ zieht sich durch verschiedene Bezirke und Stadtteile der Stadt Barquisimeto (ca. 1 Million Einwohner). Im Jahr 2007 wurden diese Dienstleistungen von insgesamt 160.000 Personen in Anspruch genommen, denn seit Jahren haben nicht nur die Kooperativenmitglieder, sondern die Bevölkerung insgesamt die Möglichkeit, die medizinischen Dienste in Anspruch zu nehmen, wobei Für erstere einige dieser Dienstleistungen kostengünstiger sind als Für Nichtmitglieder. So kostet eine Sprechstunde in Internen Medizin derzeit 50 bolívares (ca. 10 Euro) Für socios/as (Mitglieder), während der Tarif Für Nichtmitglieder 60 bolívares beträgt.

Die einzelnen Gesundheitszentren werden hauptsächlich von 6.400 Familien finanziert, welche als Kooperativenmitglieder im Netz verankert sind und wöchentlich 0,75 US-\$ als Beitrag bezahlen. Dies ermöglicht, im Zusammenspiel mit neuartigen Organisationsformen und den Einkünften, die (durch Tarife mit geringem Aufschlag) Für Dienstleistungen an Nicht-Kooperativenmitglieder dazukommen, bislang diesen Gesundheitsdienst ohne jedwede Kredite oder Subsidien von Drittseite aufrecht zu erhalten.

DAS INTEGRALE KOOPERATIVE GESUNDHEITZENTRUM

Als wir dann 2003 Bilanz zogen, war eine der Schlussfolgerungen, dass es als wünschenswert erschien, die bisherigen Aktivitäten durch ein neues Gesundheitszentrum zu ergänzen, welches die Möglichkeit umfassenderer Gesundheitsdienste eröffnen soll. Seitdem existiert von daher die Idee des Integralen Kooperativen Gesundheitszentrums (IKGZ), dessen Bau jetzt fertiggestellt ist und das wir am Montag, dem 2. März eingeweiht haben. Die Für die erste Etappe der Konstruktion erforderlichen 870.000 US-\$ haben wir aus eigener Kraft finanzieren können.

Unser Konsens war und ist ein Projekt, in dem sich alle medizinischen Dienste unter einem Dach zusammenfinden und in dem neben den herkömmlichen Diensten der akademischen Medizin ein beträchtlicher Raum sowohl den sogenannten Komplementärtherapien als auch der Eingliederung anderer Aktivitäten wie z.B. Erholung, Bildung und Einweisung in präventives Gesundheitsdenken zur Verfügung stehen wird. Das heisst, dass eine Gewichtsverschiebung in dem Verhältnis zwischen Gesundheitserziehung (promoción), Vorbeuge (prevención), Heilung (curación) und Rehabilitierung (rehabilitación) zugunsten der ersten beiden Grundpfeiler stattfinden soll.

Wir stimmen mit der auch innerhalb der Wissenschaftlichen Medizin immer häufiger geäußerten Auffassung überein, dass die hauptsächlichsten Ursachen von Krankheit und Sterben intim mit unseren gegenwärtigen Lebensstilen zu assoziieren sind, unserer Art und Weise das Leben zu leben, die anscheinend in progressiver Form die Lebensqualität vieler Bevölkerungen auf lokaler, regionaler und Weltebene verschlechtern. Die dominanten Strukturen einer Mischung aus industrialistischen und post-industrialistischen Prozessen machen auch weiterhin aus der Gesundheit eine Ware, welche die Entfremdung vom körpereigenen Gesundheits- und Heilungspotential vorantreibt und ein „marktgerechtes“ Konsumentenverhalten anstrebt.

Wir denken, dass es von großer Bedeutung ist, weiterhin im Sinne der Schaffung und Verbreitung einer integralen Gesundheitskultur tätig zu bleiben, welche dabei sowohl die erste Stufe medizinischer Betreuung (Primärmedizin), die Komplementärtherapien, sowie Bildung und Ausbildung in Präventivmedizin als auch Rehabilitierung und Gesundheitserziehung integriert.

Weiterhin haben wir das Konzept des IKGZ dahingehend diskutiert, dass die Aufgabe der Gesundheit nicht nur entweder dem Staat oder Privatkliniken zukommt, sondern dass es weiterhin auch „Gesundheit von unten“ in Form von

Kommanditären Initiativen, geben muss: diese Organisationsform ist nämlich am ehesten geeignet, die einer Gesundheitsbewegung zuzuarbeiten, in der man nicht nur mitmachen kann, sondern die selbstverwaltet auf der Grundlage der kollektiven Entscheidungen der aktiv Beteiligten (und das Können auch durchaus PatientInnen sein) ihren Weg sucht. Diese Form gab es schon vor geraumer Zeit in Venezuela im Rahmen der Basisvolksbewegungen im Gesundheitsbereich (z.B. die sog. Gesundheitsgruppen = Comités de Salud), jedoch ist dieses „Dritte Standbein“ im neuen bolivarianischen Gesundheitskonzept nicht vorgesehen: entweder Staat oder privat!

Gewiss hat die bolivarianische Regierung viel dafür getan, mit der Misión Barrio Adentro unter Mithilfe vieler kubanischer Ärztinnen, vor allem Für die armen Bevölkerungsteile die Gesundheitsdienste zu verbessern. Dabei sollten wir allerdings auch berücksichtigen, dass in den staatlichen Einrichtungen offiziell zwar nichts bezahlt wird, dass es jedoch kurzsichtig ist, dies als „kostenlos“ zu bezeichnen. Sie werden de facto vom Verkauf des Erdöls finanziert, dessen „Segnungen“ zwar heute viel spürbarer als vor einigen Jahren in Projekte fließen, die vielen - vor allem armen - Menschen im Land zugute kommen, jedoch weltweit und ökologisch immense Kosten verursachen, die heute vom Nachhaltigkeitsstandpunkt aus nicht mehr tragbar erscheinen.

Uns geht es nun auch nicht darum, dem bestehenden Gesundheitswesen ein weiteres kleines Krankenhaus hinzuzufügen, sondern unsere eigene kooperative Initiative zu entwickeln und ihren Kriterien gemäß auch im Gesundheitsbereich unsere Prozesse von Infragestellung, Bewusstmachung, Aufbrechung und Umformung kapitalistischer, patriarchalischer, kulturell-zivilisatorisch geprägter Denk- und Verhaltensstrukturen weiter zu fahren. Die Achse, die sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten des Gesundheitszentrums zieht, ist die Schaffung eines Raums kommunitärer Begegnung in Gesundungs- und Heilungsprozessen, der der Erweiterung und Verfestigung von zwischenmenschlichen Beziehungen auf der Grundlage gegenseitigen Respekts und der Solidarität sowohl bei den dort Tätigen und aber auch zwischen ihnen und den Menschen, die vor Ort dort leben), zum Ziel hat, eine Art von kooperativer Selbstverwaltung, die nicht nur auf die Mitglieder unserer Kooperativenbewegung beschränkt bleibt, sondern auch das (die) Stadtviertel miteinbezieht.

Zusammengefasst besteht der integrale Charakter des IKGZ in der komplementären Sicht von konventionellen und alternativen Gesundheitskonzepten, im Zusammenströmen von Wissen, Bewusstsein und Herzlichkeit (spanisch: **Conocimiento. Conciencia y Corazón**) in den Heilungsprozessen, in der Zusammenkunft von Kooperative und Stadtviertel, und die schon erwähnt Integration Gesundheitserziehung, Vorbeuge, Heilung und Rehabilitation stattfinden soll. Z.B. sind wir dabei, den Speiseplan auf eine integral-gesunde Ernährung hin zu erarbeiten, die auch in die Gesundheitserziehung miteinfließen wird.

AM 2 . MÄRZ WAR ES SOWEIT!

Da haben wir das IKGZ also „offiziell“ eingeweiht. Es waren rund 500 Menschen zusammen, was uns motiviert hat, auch diese Feier partizipativ-kreativ zu gestalten. Es waren drei Menschenketten, die sich bei der Handnahmen und so das Gebäude betreten, als sich die Türen öffneten. Nach einem kurzen Rollenspiel, welches die Geschichte unserer Bewegung zusammenfasste, gab es eine Danksagung in die sieben Richtungen (Norden, Süden, Osten, Westen, Oben, Unten und nach Innen) wie sie von vielen Indigenen Völkern unseres Kontinents praktiziert wird, um Respekt und kosmische Integration zu bezeugen. Dann haben wir Blumenblätter an alle Anwesenden verteilt, die wir auf „Eins, Zwei, Drei“ in die Luft warfen. Eine überaus emotional motivierende Einweihung.

WIE SOLL ES JETZT WEITERGEHEN ?

Wie schon so oft in der 41-jährigen Geschichte von CECOSOLA, stehen wir wieder mal am Anfang. Viel von dem, was wir uns vornehmen, soll jetzt langsam und prozesshaft in die Tat umgesetzt werden, wobei wir uns bewusst sind, dass die konventionellen Formen von Gesundheitsauffassung und –praxis auch in uns drin immer noch stark verwurzelt sind, z.B. dass der Arzt der Chef ist und das Sagen hat. Es geht auch nicht darum, ein theoretisch konzipiertes Konzept umzusetzen. Vielmehr sind es die Erfahrung der ersten 14 Jahre im Gesundheitsdienst und unsere Vorgehensweise, aus dem täglichen Miteinander ständig auf dem Hintergrund unserer kollektiven Kriterien Lehren zu ziehen und dabei die Konturen kapitalistisch-zivilisatorischer Verhaltensweisen immer mehr zu verwaschen und neue Formen zu entdecken - als kreativer Prozess, der sich hauptsächlich in und von sich selbst nährt und dessen Ende nicht abzusehen ist, der aber auch gleichzeitig Kritik der bestehenden Verhältnisse sein will.

Nun, der Bau steht, und das haben wir erst mal aus eigener Kraft und mit den eigenen Mitteln geschafft! Die „Inbetriebnahme“ wird allmählich und in Etappen verlaufen: jetzt ist die Arbeitsmedizin und die „betriebs“ärztliche Sprechstunde ins IKGZ umgezogen. Im April wird es dann Für die Akupunktur und andere Komplementärtherapien wie Massagen, Wassertherapie und dann auch später Heilpflanzen der Fall sein. Gleichzeitig sind wir dabei, die chirurgische Abteilung einzurichten. Wie allgemein bekannt, bedeutet das einen erhebliche Kostenfaktor, und da wollen wir auch jetzt schon hin wieder an die eine oder andere solidarische Tür klopfen auf der Suche nach „sanften“ Finanzierungsmöglichkeiten oder Finanzierungshilfen.

Wir scheuen uns nicht, auch davon zu reden, dass die Größe und Tiefe dieses neuen Projektes uns ab und an etwas bange werden lässt, weil wir wirklich wollen, dass es ein alternatives Zentrum wird, nicht, weil wir meinen, mehr oder besser zu sein als andere und auch ohne andere Bemühungen im Gesundheitsbereich deswegen gering zu schätzen, sondern weil wir mit dem transformatorischen Impuls an der Kohärenz eines alternativen Lebensprojektes weiterbauen wollen, eines unter vielen...

CECOSESOLA (Central Cooperativa de Servicios Sociales del Estado Lara), ist ein Kooperativenverbund im Nordwesten Venezuelas; 1967 gegründet, sind wir derzeit 85 Basisorganisationen (Kooperativen, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, Kommunitäre Produktionseinheiten, Stadtviertelinitiativen mit rund 20000 compañeras und compañeros als Kooperativenmitglieder) und nahezu 2000 „Hauptamtlichen“ (trabajador@s asociad@s) in Cecosesola. Im Jahr 2007 belief sich das Geschäftsvolumen auf ca. 115 Milliarden Bolívares (ca. 43 Mio. US-\$). Bislang haben wir alle unsere Aktivitäten immer selbst finanziert.

Innerhalb von Cecosesola gibt es eine ganze Reihe konkreter Tätigkeitsbereiche: Erzeugung und Verkauf von Lebensmitteln (die verschiedenen „Ferias de Consumo Familiar“ = Wochenmärkte in der Stadt Barquisimeto) , das kooperative Bestattungswesen, kooperativer Verkauf von Haushaltsgeräten, kooperatives Finanzierungssystem (Spar- und Darlehensinitiative), Gesundheitswesen, und auf all dies zugeschnittene (Aus)bildungsaktivitäten. Das Gesamte dieser Aktivitäten und Initiativen ermöglicht einen kontinuierlichen, sowohl kollektiven als auch individuellen Bildungsprozess als verantwortliche Subjekte und gleichzeitig die allmähliche Abdeckung unserer kollektiven Bedürfnisse. Es gibt nur wenig „feste“ Arbeitsplätze, bis auf Ausnahmen liegt der Schwerpunkt im Rotationsverfahren, die Entscheidungsfindung in Cecosesola ist ein kontinuierlicher und alltäglicher Prozess des Konsenses.